



Kai Gehring
Mitglied des Deutschen Bundestages

Eröffnungsrede zur Veranstaltung „Homophobie - (k)eine Frage der Kultur?! Ähnlichkeiten in der Wahrnehmung von Homosexualität zwischen Islam und Christentum“

von Kai Gehring MdB am 23.01.2014 in Essen

Berlin, 23.01.2014

Kai Gehring, MdB
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Büro: Unter den Linden 50
Raum: 2054
Telefon: +49 30 227-74501
Fax: +49 30 227-76642
kai.gehring@bundestag.de

Wahlkreisbüro Kai Gehring MdB:
Kopstadtplatz 13
45127 Essen
Telefon: +49 201-2698-200
Fax: +49 201-2698-249
kai.gehring.wk@bundestag.de

Sprecher für Hochschule,
Wissenschaft und Forschung

Vielen Dank für den Impuls zu dieser Veranstaltung! Die Idee ist direkt auf dem Ruhr-CSD entstanden. Andreas Bomheuer sprach von Milieus und Subkulturen – bei einer Veranstaltung wie dieser kommen vielfältigste Communities zusammen!

Als Grüner und Protestant sage ich: Gott hat Lesben und Schwulen in seinem Schöpfungsplan ein Kapitel gewidmet – sonst gäbe es uns nicht! Gott liebt alle Menschen – so wie sie sind! Gleichgeschlechtliche Liebe ist keine Bürde oder Prüfung, sondern ein Geschenk, genauso wie die heterosexuelle.

Mit dieser Veranstaltung haben wir uns gleichwohl ein etwas „heißes Eisen“ vorgenommen. Das Thema ist zugleich wichtig für den **Zusammenhalt** in unserer vielfältigen, multikulturellen und multireligiösen Stadt.

Religion und sexuelle Orientierung betreffen einerseits **sehr private Lebensbereiche**. Andererseits wirken sich Wertvorstellungen und kulturelle Prägungen stark auf das **alltägliche Zusammenleben** in unserer Gesellschaft aus.

Politisches Handeln in Bund, Land und Kommune ist aus meiner Sicht dann erforderlich, sobald Menschen aufgrund ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Religion oder ihrer sexuellen Orientierung diskriminiert werden. Solche Benachteiligungen dürfen wir keinesfalls hinnehmen.

Unser Grundgesetz baut auf der unantastbaren **Würde** des Menschen auf. D.h., **Menschen so zu akzeptieren, wie sie sind.**



Als Politiker verteidige ich das Prinzip der Menschenwürde, den Gleichheitsgrundsatz ebenso wie den daraus resultierenden Minderheitenschutz. Der jahrzehntelange Kampf für die Gleichberechtigung von Lesben und Schwule hat in vielen Lebensbereichen zu Verbesserungen geführt. Ein **wichtiges Symbol** war die Einführung der Eingetragenen Lebenspartnerschaft. Die **völlige Gleichstellung** ist grüner Überzeugung nach aber erst erreicht, wenn die Ehe auch hierzulande zwischen zwei Menschen verschiedenen und gleichen Geschlechts geschlossen werden kann.

Ebenso wichtig wie formale Rechte ist mir, dass jeder schwule Mann, jede lesbische Frau, jeder Muslim, jede Muslima **ohne Sorge vor Ausgrenzung im Alltag** leben kann.

Ambivalente Zeiten: Das Coming Out eines ehemaligen Fußball-Nationalspielers führt zu umfassenden gesellschaftlichen Toleranzbekundungen, zwei Wochen danach entbrennt ein Streit über Selbstverständlichkeiten im Schulunterricht. **Mich macht es fassungslos**, dass im Jahr 2014 darüber diskutiert wird, ob Schülerinnen und Schüler über Homosexualität aufgeklärt werden dürfen. **Mich empört**, dass so viele Menschen eine Petition gegen den **Bildungsplan** Baden-Württembergs unterschreiben, der diese Selbstverständlichkeit enthält.

In der Petition wird unterstellt, dass Aufklärung dem gesunden Aufwachsen zuwiderlaufe. Sogar die höhere Suizidrate von lesbischen und schwulen Jugendlichen wird herangezogen, um die Tabuisierung des Themas zu rechtfertigen. **Wie unlogisch, wie perfide!**

Wenn Jugendliche aufgrund von Ausgrenzung gravierende Probleme bekommen, dann **verschärft eine Tabuisierung** ihre Lage!

Zu meiner Enttäuschung haben die württembergischen Landeskirchen rumlaviert statt sich auf die Seite der Toleranz zu stellen.

Ich meine: **Es ist richtig und überfällig**, dass sexuelle Vielfalt im Unterricht thematisiert wird. Denn es ist **Aufgabe von Schule und Erziehung**, Akzeptanz und Respekt vor anderen zu vermitteln.

Manche scheinen noch immer nicht begriffen zu haben: **Niemand wird durch Bildungspläne hetero oder schwul!**



Wer aber Aufklärung blockiert, verweigert Akzeptanz und Selbstbestimmung! Eltern, Schulen, Kirchen, Moschee-Gemeinden sollten vermitteln: **Menschen sind nicht alle gleich, aber alle gleichwertig.**

Bei meinem Einsatz für das Recht von Jugendlichen auf ein diskriminierungsfreies Aufwachsen bin ich oft auf besondere Probleme in Migrant-Communities gestoßen: Einerseits sind junge Menschen immer noch Benachteiligungen wegen ihrer Herkunft ausgesetzt, z.B. auf dem Ausbildungsmarkt. Andererseits gilt das Coming Out und Leben als Schwuler oder Lesbe in religiösen Migrant-Communities als besonders schwierig. Beim Einsatz für eine freie und offene Gesellschaft ist jede und jeder von uns gefordert. Ich wünsche mir, dass auch die Kirchen und Religionsgemeinschaften ihre Rolle kritisch hinterfragen und damit zu einem diskriminierungsfreien Zusammenleben beitragen. Als **Essens Ruhr-Bischof Overbeck** Homosexuelle in der TV-Sendung *Anne Will* vor Millionen-Publikum als sündhaft bezeichnete, hat der **Protest von FELS** und anschließende Dialog zur Verständigung geführt.

Gerade das Ruhrgebiet ist traditionell eine Diversity-Region mit kultureller, religiöser und auch sexueller Vielfalt.

Ich bin dafür, dass wir diese Vielfalt als Stärke begreifen. Wenn wir die Potentiale aller Menschen in den Mittelpunkt stellen, werden wir ihnen am besten gerecht. Es ist somit im Interesse von allen, dass wir uns auf ein **respektvolles Zusammenleben** verständigen.

Respekt bedeutet, Anderen die gleiche Freiheit zur Selbstbestimmung zu garantieren. **Respekt bedeutet**, die Rechte des Einzelnen gegen Bevormundung und Übergriffe zu schützen.

Hier gibt es sowohl gemeinsame Ansätze als auch Reibungspunkte mit den Religionen.

Ein Dialog, wie wir ihn hier führen, kann dazu beitragen,

- Probleme besser zu erkennen,
- Vorurteile abzubauen und
- sich mit den Perspektiven anderer vertraut zu machen.



Allein die **Vielfalt der Veranstalter** und
Podiumsteilnehmer stimmt mich optimistisch, dass wir auf
diesem Weg heute vorankommen.
Ich freue mich auf die Diskussion! Vielen Dank!